Der nächtliche Heimweg ist für viele Frauen von einem Gefühl der Unsicherheit geprägt. Von Übergriffen, Nachstellungen und Bedrohungssituationen, die während Lebens passieren, kann leider fast jede Frau berichten. Unsere Gesellschaft muss mehr dafür Sorge tragen, dass die Verhaltensweisen, die zu so einer Situation für Frauen führen, abgestellt werden. Hier müssen wir auf verschiedenen politischen Ebenen etwas gegen ein Frauenbild tun, das diese gefährdet. Solange dieses weiter existiert, müssen wir jedoch gleichzeitig auch Frauen dabei unterstützen sich selbst zu schützen. Hierfür gibt es Instrumente wie z.B. das Heimwegtelefon.

Vor diesen Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung

1. Inwieweit sind der Stadtverwaltung Schwerpunktbereiche bekannt, die unter dem Stichwort „Angsträume“ zu sehen sind? Welche Maßnahmen sind zur Verbesserung der dortigen Situation angedacht oder geplant?
2. Inwieweit kann sich die Stadtverwaltung vorstellen Apps (z.B. Safe& the City, WayGuard) oder ehrenamtliche Initiativen wie das Heimwegtelefon, die das Thema aufgreifen, in irgendeiner Form einzubinden bzw. zu bewerben?
 - a. Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung in Bezug auf dieses Thema z.B. auch in Bezug auf die Kooperation zwischen Stadtverwaltung, Ordnungsamt und Polizei?
 - b. Welche Möglichkeiten werden in dieser Sache schon genutzt?
3. Wie beurteilt die Stadtverwaltung die Wirkung von adäquater Straßen- und Gehwegbeleuchtung?
 - a. Inwieweit ist diese in Halle ausreichend?
 - b. Inwieweit gibt es Überlegungen die Beleuchtung dunkler Wege zu verbessern?

gez. Eric Eigendorf
Vorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

gez. Dr. Silke Burkert
ordnungspolitische Sprecherin
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)